

15/8. 1914.

16

## Die Arbeitslosigkeit.

Die steigende Arbeitslosigkeit macht der Fürsorgekommission schwere Sorgen und es muß nachdrücklich darauf gedrungen werden, daß in den Betrieben, in denen gearbeitet wird, keine Ueberstunden gemacht, sondern so viele Arbeiter als möglich eingestellt werden. Genaue Erhebungen über den Umfang der Arbeitslosigkeit liegen noch nicht vor; aber schon ein Rundgang in Wien verrät, wie groß die Stockung im Wirtschaftsleben ist. Wir haben gestern nur in der Metallindustrie einige Umschau gehalten und haben dabei sehr ernste Beobachtungen gemacht. Eine ganze Reihe von Fabriken ist schon gesperrt, andere arbeiten nur noch die halbe Zeit. Die Kassenschlosser sind schon vollständig arbeitslos; von den Galanterieschlossern ruhen bereits alle größeren Betriebe bis auf zwei und einige kleine Betriebe arbeiten halbtägig. In der Bronzeindustrie ruht die Arbeit bis auf acht Betriebe vollständig. Die Nähmaschinen-, Fahrrad- und Schreibmaschinenfabrik Greger und Komp. in Ottakring hat ihre Werkstätten gesperrt; auch die Fabrik Rast und Gasser hat in Hernals ihre Arbeiter entlassen und glaubt, erst in drei Wochen die Fabrikstore wieder öffnen zu können. Und so geht es der Reihe nach weiter. Vollständig geschlossen sind die Fabriken: Dinzl, Hauts, Sidam in Ottakring; die Maschinenfabrik in Ottakring; die Fabrik Spielmann in Ottakring und die Maschinenfabrik Plewa und Komp. in Hernals. Auch die Firma Mayfarth in Floridsdorf, Fabrik für landwirtschaftliche Maschinen, hat den größten Teil ihrer Arbeiter entlassen; ebenso die Firma Wachalowski auf der Landstraße. Ebenso hat die Waggonfabrik Schamber in Diefing bereits 200 Arbeiter entlassen. Auch viele andere Fabriken arbeiten nur halbtägig oder drei Tage in der Woche. Von den im Metallarbeiterverband organisierten 35.000 Mitgliedern sind heute schon 5000 arbeitslos, obgleich gegen 9000 Mitglieder ins Feld gerückt sind. Wie in der Metallindustrie, so ist es auch in den anderen Industriezweigen, so daß heute schon Zehntausende Arbeiter in Wien ohne Arbeit und Verdienst stehen. In den anderen Industrieorten ist es nicht besser. Für diese feiernden Hände Arbeit zu schaffen, ist eine dringende Aufgabe, die zu lösen die Fürsorgekommission, Staat, Land und Gemeinden nach Kräften zu arbeiten haben.

### Der Metallarbeiterverband über die Krise.

Der Vorstand des Oesterreichischen Metallarbeiterverbandes veröffentlicht in dem Verbandsorgan einen Aufruf an die Mitglieder, in dem er unter anderem über die Krise mitteilt:

Schon jetzt ist ein Viertel unserer Mitglieder zu den Fahnen berufen. Die zahlreichen Einberufungen bewirken, daß während der Dauer des Krieges die Zahl der Mitglieder sich ungewein stark vermindert und noch weiter vermindern wird. Ein Sinken der Mitgliederzahl auf die Hälfte des früheren Mitgliederstandes ist sehr wahrscheinlich. Naturgemäß ist hiedurch eine ungewein große Verminderung der Einnahmen unseres Verbandes zu beklagen. Die Arbeitslosigkeit nimmt ungeahnte Dimensionen an. Viele Betriebe in den verschiedensten Teilen des Reiches wurden stillgesetzt und ist zu befürchten, daß die Arbeitslosigkeit noch weiter wachsen wird. Leuerung und Not steiaent

Unsere Organisation, in jahrelanger, opfervoller und mühsamer Arbeit aufgebaut, hat jetzt eine Kraftprobe der folgenschwersten Wirkungen zu überstehen. Wir müssen und werden sie bestehen, wenn wir trotz der Härte der Zeit nicht verzagen und nicht zaghaft die Flinte wegwerfen. Mutig der Gefahr ins Auge geschaut und zielbewußt unsere Mission fortgesetzt, das muß auch weiterhin unsere Parole sein.

Jetzt muß es sich erweisen, ob unsere Organisationsarbeit gefruchtet hat. Darum sehe jeder sein Bestes ein, damit alle Lücken sofort ausgefüllt werden und das Gewerkschaftsleben seinen ordnungsgemäßen Gang geht. Ueber alle Vorgänge in der Organisation und in den Betrieben, insbesondere über Arbeiterentlassungen und Betriebseinstellungen muß der Zentralvorstand stets sofort unterrichtet werden. Von allen offenen Stellen, sofern sie am Orte nicht besetzt werden können, ist der Zentralvorstand sofort in Kenntnis zu setzen, damit Arbeitslose so schnell wie möglich placiert werden können. In Anbetracht der außerordentlich großen Inanspruchnahme der Unterstützungskassen unseres Verbandes durch die ungewein große Zahl von arbeitslosen Mitgliedern haben die Angestellten unseres Verbandes freiwillig dem Zentralvorstand vorgeschlagen, den männlichen Angestellten zehn Prozent vom Gehalt, den weiblichen Angestellten fünf Prozent vom Gehalt für die Dauer dieser außerordentlichen Zeiten zu Gunsten der Arbeitslosenunterstützungskasse in Abzug zu bringen. Der Zentralvorstand hat dieses anerkennenswerte Beispiel von Solidarität mit Dank angenommen.

In der Sorge um eine möglichst lang andauernde Sicherstellung der Unterstützungsansprüche der Mitglieder ist der Zentralvorstand bemüht, entsprechende Vorkehrungen hinsichtlich der Unterstützungen zu treffen. Als erste dieser Maßnahmen wird vom 8. d. an bis auf weiteres zum Bezug der Arbeitslosenunterstützung eine vierzehntägige Karenzfrist festgesetzt und die Reiseunterstützung eingestellt. Unterstützungen aus dem Notstandsfonds, den der Verbandsvorstand mit Rücksicht auf die Krise zu Beginn des vorigen Jahres aus Mitteln der Zentralkasse und der Ortsgruppen schuf, werden nach dem 14. d. nicht mehr verausgabt. Zur Begründung dieser Notmaßregeln sagt der Vorstand in seinem Aufruf:

Der Verbandsvorstand war mit Rücksicht auf den Krieg und die dadurch geschaffene Situation bemüht, diesen Beschluß zu fassen. Nach Einstellung der Feindseligkeiten, nach Beendigung des Krieges werden Tausende der jetzt eingekerkerten Mitglieder zurückkehren, für die wir auch zu sorgen haben. Es war daher Pflicht des Verbandsvorstandes, vorbeugend zu wirken und sind wir überzeugt, daß unsere Mitglieder diesen durch die eiserne Notwendigkeit dem Verband aufgezwungenen Beschluß billigen. An unsere Mitglieder richten wir den nachdrücklichen Appell, ihre Beiträge pünktlich zu entrichten, da niemand, der mit seinen Beiträgen im Rückstand ist, Unterstützung bekommen darf. Metallarbeiter! Genossen! Vereint angeichts der drohenden Gefahren eure Kraft, steigert eure Energie, spannt eure Ausdauer zum höchsten an, damit unsere Organisation, unsere Wehr in allen Nöten und Gefahren, auch diese harten Zeiten überwindet! Zaghaftigkeit und Mutlosigkeit dürfen in unseren Reihen nicht Platz finden. Erweist euch als ganze und unbeugsame Männer, die unentwegt festhalten an ihrem Ziele: der Befreiung der arbeitenden Klassen aus den Fesseln des Kapitals!

Der Appell wird bei den organisierten Metallarbeitern gewiß Verständnis finden.